

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

74 (24.6.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 74.

Samstag den 24. Juni

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

In Baden, Preußen, Württemberg und Bayern haben die Landtage ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Was unsere hierländische Ständeversammlung betrifft, so hat die erste Kammer in dieser Woche das Gesetz über die Aufnahme neuer Anlehen, das Schulgesetz und das Gesetz über die Statuten des Civildiener-Wittwen-Fiskus beraten. Die zweite Kammer erledigte die Vorlage über die Vervollständigung des Landstrassenetzes, eine große Anzahl von Petitionen und hielt noch zwei öffentliche Sitzungen über den wichtigen Gesetzesentwurf, betreffend die Erwerbssteuer. — In Deutschland beginnt bereits die Wahlbewegung für den Reichstag. Während sich bei uns im Süden nur erst die Socialdemokraten rühren, herrscht im Norden mehr Lebhaftigkeit. Auf allen Seiten treten Ausschüsse zusammen, stellen Bewerber auf und beginnen Programme zu entwerfen. So namentlich auch in Sachsen. — Die württembergische Kammer hat das ihr von der Regierung vorgelegte Ministerverantwortlichkeitsgesetz mit 51 gegen 25 Stimmen angenommen. — In München ist das stets abgelehnte Bündniß der Ultramontanen mit den Socialdemokraten in einer Weise bloßgelegt worden, welche den Beteiligten wohl für immer die Lust benehmen wird, mit ihren frenchen Dementis fortzufahren. Es sind nämlich auf einer dort abgehaltenen socialistischen Versammlung die Bedingungen offen angegeben worden, welche von schwarzer Seite als Preis des Bündnisses aufgestellt, aber von den Rothem schließlich als nicht günstig genug abgelehnt worden. Herr Sigl vom Vaterland ist nun wüthend darüber und beweist dadurch nur, daß auch er das Bündniß als wünschenswerth und praktisch nützlich betrachtet. — Im ungarischen Unterhause hat Ministerpräsident Tisza auf eine Interpellation über die orientalische Frage geantwortet. Der Minister sagte, die gemeinsame Politik Austro-Ungarns gehe immer auf friedliche Beilegung der obschwebenden Differenzen. Nicht im Einklang mit dieser Tendenz scheint Graf Beust, der österreich-ungarische Botschafter in London, zu arbeiten. Der intrigante Herr, der 1866 nicht vergessen kann, arbeitet mit all' den ihm angebotenen quecksilbernen Beweglichkeiten Bestimmungen zu erzeugen, vorhandene zu schüren und Zwischenfälle herbeizuführen, welche das Drei-Kaiserbündniß in Frage stellen könnten. Es soll daher in Wien ernstlich daran gedacht werden, Herrn v. Beust einen andern Wirkungskreis anzuweisen. — Interessanter als Tisza's hausbadene Erklärung ist diejenige, welche Herzog Decazes im Budgetausschusse der französischen National-Versammlung ebenfalls über die orientalische Frage gab. Alle Mächte, sagte der Minister des Auswärtigen, haben das eine Ziel: die Integrität des türkischen Reiches aufrecht zu erhalten. Wenn Meinungsverschiedenheiten obwalten, so könne diese nur der anzuwendenden Mittel gelten. Was Frankreich betreffe, so müsse es neutral bleiben; es könne nicht an eine große Initiative nach Außen denken, ehe es seine innere Wiederherstellung vollendet habe. — In Belgien sind die Kammerwahlen nicht zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen, obwohl diese einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen hat. Aber man hatte mehr erwartet, namentlich nahm man für sicher an, daß die großen Städte liberal wählen. Dies geschah jedoch nicht, da die liberalen städtischen Wähler von den durch ihre Cure's geleiteten ländlichen Wähler, mit denen sie zu einem Wahlkörper vereinigt sind, überstimmt wurden. Hierüber aufgebracht, sammelten sich in Brüssel, Antwerpen,

Gent u. a. O. große Volksmassen, welche bedauerlicher Weise bald gegen die katholischen Institute eine so drohende Haltung annahmen, daß die Bürgergarde aufgeboden werden mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Politiker thut gut, die Vorgänge in Belgien stets sorgfältig im Auge zu behalten. Sie sind in jeder Beziehung lehrreich für uns und wirft z. B. der Ausgang dieser Wahl ein bezeichnendes Licht auf den von der clerikalen Partei in der zweiten badischen Kammer gestellten Antrag wegen Aenderung des Wahlgesetzes. Das wäre eine wahre Freude für die Herren der katholischen Kasino und Männervereine, die liberalen Städter mittelst der ultramontanen Landbevölkerung über den Haufen zu werfen! — Und nun wieder zum A und O der politischen Erörterungen dieser Tage, zur orientalischen Frage. In der Lage derselben haben die Pistolenschüsse des Fanatikers Hassan, welche zwei Ministern, einem Adjutanten und einem Diener das Leben kosteten, wesentlich gar nichts geändert. Denn diese Lage ist in der That so gestaltet, daß Personen nicht mehr in Betracht kommen, sondern nur noch Maßregeln. *Measures not men* sagt der praktische Engländer. Auch hier, wie nach der Blutthat von Salsouchi, haben die Türken rasche Justiz geübt. Hassan ist bereits hingerichtet und das Ministerium wieder vervollständigt. Manchem kam die Exekution Hassans etwas zu rasch, um volles Licht in die Motive des Mörders zu bringen. So wird es auffallend gefunden, das gerade Midhat-Pascha von den versammelten Ministern verschont blieb. Die sich hieran knüpfende Gedankenreihe läßt sich leichter errathen als niederschreiben. Die Vasallenstaaten Serbien wie auch Montenegro gaben mit Ostentation klein bei. Serbien will nur gerüstet haben, einerseits um seine Heeresorganisation zu vollenden, andererseits um sich vor einem Ueberfall zu sichern. Es zeigt sich nun auch bereit, den rückständigen Tribut zu bezahlen. Dagegen berichten gewöhnlich gut unterrichtete Wiener Blätter, z. B. die „Deutsche Zeitung“: Die türkischen und serbischen Vorposten stehen sich bei Nisch und Alexinac, wo der Russe Tschernajeff die Serben befehligt, auf Schutzweite gegenüber. Wenn die Pforte gegenwärtig von Reformplänen strotzte, aber dennoch nichts Positives thut, so sei dies nur um Zeit zu gewinnen. Im August hoffe die Pforte mit ihren militärischen Rüstungen, bezw. mit dem Heranziehen asiatischer Truppen fertig zu sein, dann sollen Serbien und Montenegro zu Raison gebracht werden. Unterdessen haben die Insurgentenführer in einer Versammlung ausgesprochen, daß sie der Thronwechsel in Konstantinopel gar nichts angehe. Die Aussichten auf baldige Pacification der Balkanhalbinsel sind also sehr unsicher.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Baden-Baden, 21. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute früh um 9<sup>1/2</sup> Uhr nach Zugenheim abgereist.  
Karlsruhe, 21. Juni. Nach einem Erlaß der Oberkirchenbehörde ist die Verschiebung der Generalsynode auf den Wunsch einiger hervorragender Kammermitglieder bestimmt ausgesprochen. Beim Festhalten des ursprünglichen Termins wäre ihnen nur die Aussicht geblieben, nach einer strengen andauernden Kammerarbeit abermals einige Wochen und obendrein in der Julihitze nicht minder anstrengenden Aufgaben sich zu unterziehen und von Haus und Familie fern zu bleiben oder aber einen Auftrag in die Synode nicht anzunehmen.

### Deutsches Reich.

— Aus Berlin wird vom 18. Juni geschrieben: Die Spitzen der maßgebenden Kreise haben Berlin verlassen, und damit ist, nach sonstigem Herkommen, die „todte Saison“ eigentlich begonnen; allein die politische Lage gönnt den Herren keine ganz ungestörte Ruhe. Die neuesten Vorgänge in der Türkei werfen tiefe Schatten auf die sogenannte „friedliche Lage“. Russlands Hoffnungen auf einen „frischen, fröhlichen“ Orientkrieg steigen, das triumphirende England ist, was auch dagegen gesagt werden mag, ein wenig in die Enge getrieben, und Bismarck sieht sich vor neue Schachzüge gestellt. Augenblicklich ist die zuwartende Haltung der drei Ostmächte nicht aufgegeben, allein es wird zwischen den drei Kanzlern eifrig korrespondirt, um in keinem Falle unvorbereitet den Dingen gegenüber zu stehen.

— Wie der „Deutschen Reichs-Korrespondenz“, deren Eigentümer bekanntlich der Geheimrath Wagner ist, von angeblich unterrichteter Seite versichert wird, leidet der Reichskanzler Fürst Bismarck an Verhärtung einer Fußader, welche der Arzt für so bedenklich erachtet hat, daß er ein Unterlassen der Rißinger Kur als geradezu lebensgefährlich erklärte. Erst in Folge dieses sehr bestimmt gehaltenen ärztlichen Ausspruchs entschloß sich der Reichskanzler zur Reise nach Rißingen. Uebrigens dürfte immerhin als günstiges Zeichen für die Aussichten auf Erhaltung des allgemeinen Friedens der Umstand angesehen werden können, daß der Reichskanzler seine Gemahlin und Tochter mit nach Rißingen genommen, aber keinen Beamten des äußern Amtes in Begleitung hat, ebenso, wenn eine dem Daily News aus Berlin zugegangenen Korrespondenz sich bestätigt, der Umstand, daß in neuester Zeit bei der Armee militärische Urlaubsgesuche in ausgiebiger und liberalster Weise bewilligt worden sein sollen.

— Am 17. Juni ist die auf dem Werft des „Vulkan“ zu Stettin für die deutsche Kriegsmarine gebaute neue gedeckte Korvette glücklich vom Stapel gelaufen und erhielt bei der im Auftrag des Kaisers durch den Kontre-Admiral Henk vollzogenen Taufe, in Erinnerung an die bezüglichen glorreichen Waffenthaten des deutschen Heeres, den Namen „Sedan“.

— Das Kriegsministerium in Bayern läßt 10,000 Stück von den erbeuteten Chassepots in Karabiner mit der deutschen Einheitspatrone umarbeiten, um die Feldartillerie mit ihnen auszurüsten. Die Mannschaft führt diese Handfeuerwaffe über der Schulter am Rücken hängend.

— In Leipzig ist der bekannte Geschichtsprofessor Dr. Wuttke gestorben, kurz nach seiner Rückkehr aus dem Bade Ragaz in der Schweiz.

### Frankreich.

— Die Wahl des früheren Ministers Buffet zum Senator hat in Paris großes Aufsehen erregt und schlimme Befürchtungen hervorgerufen. Der „Neuen Frankfurter Presse“ wird aus Paris vom 18. ds. geschrieben: Buffet ist auf Lebenszeit Senator; er kann und wird also den Liberalen das Leben noch sauer genug machen, denn er ist der Mann dazu, seinen Grillen und seinem Glauben Land und Leute zu opfern, sobald er die Gewalt dazu bekommt; das hat er sattfam bewiesen. Für den Vatikan ist er wie gemacht, und die Römlinge haben ja auch seine Wahl fertig gebracht: die äußerste Rechte stimmte für ihn, wie sie feierlich in der Union erklärt, aus katholischen Gründen und gegen ihre politische Ueberzeugung. Das Land weiß, um was es sich handelt; wird es auch fest genug sein, den Kampf durch zu führen, wenn die Deputirtenkammer, nachdem sie die Gelder bewilligt, heimgeschickt wird und es zu neuen Wahlen kommt? Ein Volk, das sich einen 2. Dezember gefallen ließ, kann sich leicht auch ein anderes Datum gefallen lassen, das ihm für die jetzige Verfassung den Syllabus gibt und ein Cahenne für die „Atheisten“ und sonstige schlimme Christen einrichtet.

### England.

— Die englische Flotte in den türkischen Gewässern zählt 3700 Mann mit 147 Geschützen, die Flotte der andern Mächte 9500 Mann mit etwa 254 Geschützen.

### Spanien.

— Wenn die spanische Regierung wirklich die Absicht hat, die Landesverfassung ehrlich zur Geltung zu bringen, so wird sie bald in die Bahn von „Maigesetzen“ eintreten müssen, denn der Bischof von Salamanca hat ihr im Senate offen in's Gesicht gesagt, daß die spanische Geistlichkeit

eine beständige Gegnerin der religiösen Tölpelung bleiben werde, weil dieselbe mit dem wahren Katholizismus unverträglich sei.

### Italien.

— Pius IX. hat am 15. Juni seine 30jährige Stuhlbesteigung gefeiert. Germania in Berlin ernennt ihn zu Pius dem Großen.

### Verschiedenes.

— Die alte Copirpresse, welche so treue Dienste geleistet hat, ist durch den Bauer'schen Vervielfältigungs-Apparat in ihrer Existenz bedroht. Das neue, von Genannten erfundene System, bedarf weder einer Presse noch einer anderen Druckkraft als die der glatt aufstreichenden Hand, um dasjenige, was geschrieben ist, sofort und ohne irgend welche Mühe 50—100 Mal von der Urschrift zu vervielfältigen. Die Sauberkeit der Schrift, die Präcision, mit welcher die Buchstaben wieder erscheinen, die leichte Handhabung des Apparats sichern dieser neuen Erfindung die Zukunft. Die Firma Wilhelm Büttel in der großen Sandgasse zu Frankfurt a. M. hat den Bauer'schen Apparat in General-Agentur übernommen und ist mit der größten Liebesswürdigkeit bereit, die Interessenten darin zu unterrichten.

— In Paris ist zwischen zwei Engländern, dem Sir Frenley und Sir Paratley, eine ebenso originelle als zeitgemäße Wette abgeschlossen worden. Der Erste wettete um 100,000 Fr., daß keiner der gegenwärtig herrschenden Souveräne Europas das Ende der Insurrektion in der Herzegowina erleben werde. Sir Paratley hatte die Wette gehalten und Sir Frenley hat die abgetretene Wettsumme, im Falle auch er den Ausgang der Insurrektion nicht erleben sollte, seinen einstigen Erben zur Zahlung übertragen.

— Ein schlimmer Passagier. Auf dem von Port Natal in London angekommenen Schiff Surprise wurde eine 9 Fuß lange Boa Constrictor gefangen. Der unheimliche Passagier hatte sich unbemerkt eingeschiffert, und erst gegen Ende der Reise wurde man seiner Anwesenheit gewahr. Auffallend war nur, daß die bei der Abfahrt von Natal sehr zahlreichen Ratten auf dem Schiff immer seltener wurden und zuletzt ganz verschwanden. Sie waren sämtlich von der Schlange verzehrt worden.

— Eine hübsche reiche New-Yorker Wittve hatte nicht übel Lust, wieder zu heirathen. Um ihr Schicksal nicht mit Ungeduld erwarten zu brauchen, ging sie zu einer Geistesheilerin, die bekanntlich waschächt in Amerika ungehindert umherlaufen. Dieselbe ließ sich die Wünsche erzählen, befragte den Geist irgend eines todten Großvaters und besagte: „In drei Tagen kommt Dein Zukünftiger!“ Richtig! Er kam! Er gefiel der Wittve, er stimmte mit der Beschreibung der geschwägigen Großvaterleiche, sie heirathete ihn. Nach acht Tagen war er mit ihrem Gelde verschwunden. Wertwürdiger Weise war er — der Sohn der Geistesheilerin!

— Der neueste wahrhaft blutige Kataklysmus der Berliner lautet: Der Sultan hat sich aus der Welt geschert.

\* Unter den großen Berliner Zeitungen nimmt gegenwärtig das (alte) „Berliner Tageblatt“ einen hervorragenden Rang ein. Der politische Theil des Blattes zeigt, daß es wertvolle Kräfte zu seinen Mitarbeitern zählt und wohlunterrichtete Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen unterhält. Bei entschieden liberaler Tendenz ist das „Berliner Tageblatt“ nach jeder Richtung hin vollkommen unabhängig und verfolgt das Prinzip, sich durch keine Partei-Rücksichten beeinflussen zu lassen, sondern alle zu tagelretenden politischen und nationalökonomischen Fragen lediglich nach eigenem, über den Parteien stehenden Ermessen zu behandeln.

Das „Berliner Tageblatt“ verdankt seine gegenwärtige hohe Auflage von mehr als 39,000 Exemplaren, wie solche noch von keiner anderen deutschen Zeitung erreicht worden, vornehmlich der außerordentlichen Vielfachheit und Reichhaltigkeit, sowie der Gebiegenheit seines Inhalts, welcher sich auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens erstreckt. Ferner wohl auch dem verhältnismäßig sehr billigen Abonnementspreis.\* — Eine besondere Pflege genießt das tägliche Feuilleton, welches ebenso wie das als belletristische Gratis-Beilage erscheinende „Berliner Sonntagsblatt“, mit Original-Romanen und Novellen, sowie Beiträge unserer ersten Schriftsteller, den Lesern fortlaufend eine unterhaltende Lektüre bietet. So z. B. erscheint gegenwärtig der neueste große Roman unseres gefeiertesten Romandichters Fr. Spielhagen unter dem Titel: „Sturmfluth“ im „Berliner Tageblatt“, welcher in allen gebildeten Kreisen gerechtes Aufsehen erregt. Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den Anfang dieses hochinteressanten Romans in einem Separat-Abdruck gratis und franco nachgeliefert. — Das von H. Scherenberg meisterhaft illustrierte Witzblatt „ULK“ ist mit seinem frischen ungekünstelten Humor den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ ein allwöchentlich willkommenes Gast. D. R.

\*) 5 Mk. 25 Pf. für alle drei Blätter zusammen.

### Maßregeln gegen die Hundswuth betreffend:

Auf Grund des §. 89 Polizeistrafgesetzbuch wird verordnet:

#### §. 1.

Alle an öffentlichen Orten befindliche, über sechs Wochen alte Hunde müssen am Hals eine mindestens drei Centimeter im Durchmesser große, den Wohnort des Besitzers angegebende Marke von Messing oder Messingblech tragen. Es genügt, wenn auf der Marke die Anfangsbuchstaben der Gemeinde und des Amtsbezirks soweit angegeben werden, daß Verwechslungen ausgeschlossen bleiben.

Die Marke soll am Halsband hängen, darf also auf das Letztere nicht vollständig aufgenietet werden.

#### §. 2.

Hunde, welche nicht die vorgeschriebene Marke tragen, werden — vorbehaltlich der Bestrafung der Besitzer — eingefangen und, wenn sie bis zum Ablaufe des zweiten folgenden Tages nicht von dem Besitzer unter Vorzeigen der Quittung über die an die Gemeindefasse geleistete Zahlung einer Gebühr von 2 Mark abgeholt werden, getödtet.

Die Auslösungsgelder sind zur Deckung der Kosten für die Aufbewahrung und Verpflegung der gefangenen Hunde und zu Belohnungen für das mit dem Vollzug der Verordnung betraute Aufsichtspersonal, welches für das Einfangen jedes Hundes 50 Pfennig erhält, zu verwenden.

#### §. 3.

Hunde, welche ohne Aufsicht außerhalb der Ortschaften umherstreifen, können von der Gendarmerie, den Feld- und Waldhütern sofort getödtet werden.

#### §. 4.

Die Dauer der in §. 18 Ziffer 5 der Instruktion vom 21. September 1865, Centralverordnungsblatt Seite 168, für den Fall eines Ausbruchs der Wuthkrankheit vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln hat jeweils auf 12 Wochen zu erstrecken. Wird ein wuthverdächtiger Hund betreten, so ist jedenfalls seine Herkunft zu ermitteln und müssen die in §. 15 Ziffer 3 und 5 der Instruktion erwähnten Anordnungen in allen Gemeinden, durch welche der Hund muthmaßlich gekommen ist und in den ihnen nächstgelegenen Orten zum Vollzug gelangen. Zu diesem Behufe sind die Bezirksämter sofort zu benachrichtigen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1876.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Jolly.

Vdt. Hübsch.

Nr. 3744. Zum Vollzuge vorstehender Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. v. M. — Siehe Gesetz und Verordnungsblatt 1876, Nr. 18 — und besonders wegen Beschaffung der vorgeschriebenen Hundemarken haben wir heute an die Bürgermeistereien im Bezirke maßgebende Verfügung ergehen lassen und werden die Besitzer von Hunden hiernach aufgefordert, sich zunächst an das Bürgermeisteramt ihres Wohnortes zu wenden, woelbst sie entsprechende Auskunft erhalten werden, um sich auf möglichst einfache und billige Weise dergleichen Marken anschaffen zu können.

Durlach, den 1. Juni 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaeger Schmid.

### Submission.

[Karlsruhe.] Zur Vergebung der Lieferung von zwei Lasten dungwagen haben wir einen Termin auf

Wittwoch den 28. v. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau anberaumt, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Die Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei vor dem Termin hierher einzusenden.

Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Forstbezirk Langensteinbach.

### Brennholz-Versteigerung.

Nr. 375. Am Samstag, 24. I. M., werden aus den Domänenwaldstrichen Steinig, Rappenbusch, Hermannsgrund und Winterhölde mit Vorfrist bis zum 11. November l. J. öffentlich versteigert: 2 Ster forlen Scheit, 36 Ster forlenes, 2 Ster gemischtes u. 3 Ster buchenes Prügelholz, 4 Ster tannes Stockholz und 750 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr im Grünen Baum zu Langensteinbach. Langensteinbach, 20. Juni 1876.

Großherzogliche Bezirksforst: Seidel.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Maurer Jakob Zimmel Eheleute von hier lassen nachverzeichnete Liegenschaften der Theilung wegen am

Montag den 3. Juli,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

1.

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Spitalstraße hier, neben Heinrich Kunzmann, Fabrikarbeiter und Philipp Dill Schreiners Wittwe; Gebot 3350 Ml.

2.

Garten:

1 Brtl. 4 Rthn. alten oder 97 Rthn. 17 Fuß neuen Maasses am Leitgraben, neben Karl Schmidt und Andreas Oeder; Gebot 1450 Ml.

Durlach, 20. Juni 1876.

Der Großh. Notar.

H. Buch.

### Acker- und Werthpapiere-Verkauf.

[Weingarten.] Die Erben der ledigen Louise Volk von Weingarten lassen der Theilung wegen am

Freitag den 14. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

a. Acker.

63 Ruthen 50 Fuß im Grünbach, neben Ferdinand Neubert von Obergrombach und Franz Zipf von Weingarten; geschätzt zu 40 Ml.

b. Werthpapiere.

2 Stücke 3% österr. Staatsbahn-Prioritäten à 500 Fkn., 2 Stücke 3% österr. Süd-Lombard. Venetian. Eisenbahn-Prioritäten à 200 fl. österr. Währ., 4 Stücke 5% österr. Süd-Lombard. Eisenbahn-Prioritäten à 200 fl. österr. Währ., eine 5% k. k. Kronprinz Rudolfsbahn-Priorität von 1869 über 300 fl. österr. Währ., eine 4% bad. Eisenbahn-Obligation über 500 fl. und ein 3% Stadt Brüsseler Anlehensloos von 1862 über 100 Fkn.

Durlach, 20. Juni 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Jakob Heinr. Kleiber's, Landwirths Wittve und ihre Kinder lassen am nächsten

Montag, den 26. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

1 Mrgn. 17 1/2 Rthn. alten oder 3 Btl. 91 Rthn. 69 Fuß neuen Maasses in den Frauenäckern, neben Friedrich Meier, Landwirth, und Bernhard Eberhardt's Erben von Aue.

Weinberg.

2.

1 Btl. 8 Rthn. alten oder 1 Btl. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maasses im Eisenbart, neben Jakob Weiser, Landwirth, und Heinrich Rittershofer, Landwirth.

Garten.

3.

10 Rthn. alten oder 22 Rthn. 9 Fuß neuen Maasses in der Breitungasse, neben Friedrich Meier, Landwirth, und Friedrich Kleiber, Fuhrmann.

Durlach, 21. Juni 1876.

Das Bürgermeisteramt;

J. A. v. B.

F. Lichtenberger.

Stegriß.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt wegen Wegzugs von hier

Dienstag, 27. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

in seiner Behausung Kelterstraße Nr. 7 folgende Fahrniße gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern:

2 Pferde, 1 schwerer und 1 leichter Wagen, 1 Pflug u. 1 Egge, 1 Strohsuhl, 1 Rübenmühle, 1 Dungschlute, Ketten, Handgeschirr, ungefähr 1 Wagen Laub und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Johann Weißhaar.

Breitklee, 2 Viertel im Breiten-Rappenstraße 15.

**Hauptstraße 32 in Durlach.**  
**Größtes Lager, billigste Preise!**  
**Kinderwagen, Flechten und Korb-**  
**waaren jeder Art.**

Zugleich ersuche ich hiermit alle Diejenigen, welche an mich mit Zahlungen im Rückstande sind, diese zu berichtigen, da ich nach Umfluß von 14 Tagen gegen Jene gerichtlich vorgehen werde, deren Schuldigkeiten über ein Vierteljahr alt sind.

**Korbmacher Nieth.**

Das  
**Herren-Kleider-, Schuh- und Stiefel-Lager**  
 von  
**Tiefenbacher,**

Hauptstraße 68, Durlach, Hauptstraße 68,  
 bringt sein äußerst reichhaltig assortirtes Lager in allen Sorten Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, sowie auch Hosen und Westen, Joppen, Jaquets, Luster- und Turntuchfäcke, Arbeitshosen und Hemden; ferner sein großes Lager in Herren-, Damen und Kinder-Stiefeln in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche Artikel werden, um damit schnell abzusetzen, zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft.

**Niederkrantz Durlach.**

Den verehrlichen Mitgliedern diene zur vorläufigen Nachricht, daß wir in kommender Woche für die Angehörigen des Vereins in der „Karlsburg“ hier ein Gartenfest (italienische Nacht) zu veranstalten beabsichtigen. Da wir dabei lediglich von der Gunst der Witterung abhängig sind, werden wir, des raschen Verkehrs wegen, kurz vorher briefliche Einladung an die Mitglieder ergehen lassen.

**Der Vorstand.**

**Baumaterialien-Versteigerung.**

[Durlach.] **Samstag, 24. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, werden am Speicher-Gebäude dahier eine große Parthie gesundes Bau- und Brennholz, Fenster und Läden gegen baare Bezahlung versteigert.



Ein rother Jagdhund, auf der Brust weiß, glatt-haarig, weiblichen Geschlechts, auf den Ruf „Flora“ hörend, hat sich verlaufen; der jetzige Besitzer wolle denselben gefälligst bei Accisor **Fribolin** in Grünwettersbad oder bei Sattlermeister **Grauli** in Durlach abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Strohhuete**

in allen Sorten und Qualitäten empfiehlt von 20 Pfg. per Stück an

**A. Grieb.**



Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, einem weißen Fuße, männlichen Geschlechts, auf den Ruf „Ami“ hörend, hat sich verlaufen; der jetzige Besitzer wolle denselben **Spitalstraße Nr. 18** gegen Belohnung abgeben.

[Durlach.] In Erinnerung bringe ich alle Sorten

**Küblerwaaren,**

als: breitreifige Kübel, Spüßl- & Wasser-Kübel etc. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Auch werde ich meine Freunde und Gönner in der Küferei, im Fagpuken, sowie in allen Kellerarbeiten reell bedienen.

**Karl Fischer,**

Jägerstraße Nr. 33.

**Fliegengläser,**

das Stück 70 Pfg., bei

**C. Hattich.**

**Ev. Jungfrauenverein**

der **Gustav = Adolf = Stiftung** in Durlach.

Loose zur diesjährigen Verloosung sind zum Preise von 30 Pfg. bei Herrn Stadtpfarrer Specht zu haben. Auf 10 Loose wird ein Freiloos gewährt.

Der Vorstand.

Gute abgelagerte  
**Cigarren,**  
 das Stück à 4 Pfg., empfiehlt  
**C. Hattich.**

**Apotheke in Königsbad.**  
 Soda-, Emser-, Selters- & Osener-Bitterwasser, Malzextract, Malzhonig, Fleischextract, Nestle's Kindermehl, Thee, Chocolade, Fenchelhonig, condensirte Alpenmilch, sowie alle medicinisch-diätetische Artikel.

**Damenuhr verloren.**

Letzten Dienstag, den 20. d. Mts., entweder in der Stadt Karlsruhe, Bahnhof und Schloßplatz einschließlich, oder auf der Straße von Durlach nach Karlsruhe ging eine goldene Damenuhr sammt goldenem Ketten und einem Medaillon, eine Herrenphotographie enthaltend, verloren. Dem redlichen Finder wird eine sehr gute Belohnung zugesichert. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Mehrere Arbeiter**

können Kost und Wohnung haben  
**Neue Ecke der Spital- & Zehnstraße.**  
 Ebendasselbst ist auch ein einfach möblirtes Zimmer mit zwei Betten sogleich zu vermieten.

**Gänse,** neun Stück diesjährige u. drei Stück zweijährige, sind sofort zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung in der Hauptstraße mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Herrenstraße 4** ist eine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten.

**Heugras,** 3 Morgen, sind zu verkaufen. Näheres bei **Kranzwirthe Weickert.**

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die freundlichen Beweise der Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Tochter und Schwägerin **Katharina Löffel,** sowie für die reichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.  
 Durlach, 22. Juni 1876.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 25. Juni 1876.  
**Reformationsfest.**  
 1) In Durlach:  
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
 Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar Weisel.  
**2) Kirchenkollekte für die in katholischen Gegenden zerstreut lebenden evangelischen Glaubensgenossen.**  
 2) In Wolfartsweier um 9 Uhr: Herr Dekan Bechtel.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
 22. Juni: Ludwig Wilhelm Gustav, B. Ludwig Silber, Weißgerber von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.